

dem parlamentarischen System und der Verfassung...

Wem? Die Zustände in West-Deutschland...

Wenn es gelingt, die äußerst schwierige Frage der Beschaffung...

Man sieht, wie viele „Wen“ dabei in Frage kommen! Sehr eigenartig...

Rußland.

Die russische Revolution. Der Kurs. Die „Kaukasische Korrespondenz“ erhält das nachstehende Telegramm: Peterburg, 11. Januar...

Die Warschauer Polizei nahm gestern über 100 Verhaftungen von Terroristen vor...

Das Kriegsgericht in Warschau verurteilte gestern 5 Terroristen zum Tode.

Die Schuss-Justiz. Das Kriegsgericht in Petersburg, das heute in der Peter-Pauls-Festung zusammentrat, verurteilte den Warden des Generals Pawlow zum Tode...

Wahlkampagne. In Petersburg wurden am 4. Januar die Wählerlisten veröffentlicht. In ganzen Besitz in Petersburg nach dem Gesetz vom 14. Dezember 1906...

Aus Lübeck und Umgebungen.

Sonnabend, den 12. Januar.

Zug von Fischern, Drechsler, Maschin- und Eisenerarbeitern nach Lübeck ist strengstens fernzuhalten.

Die Streikleitung.

Achtung, Fischer! Ueber die Verhaftung des Fischermeisters Krogger in Kensefeld ist wegen Aufstörung von Streikarbeit für Lübeck die Sperre verhängt.

Die Streikleitung.

Achtung, handwerkliche Arbeiter! Ueber das Baugeschäft des Unternehmers Brieger (Kartonnier), Hochsenwerk, ist seitens der Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter wegen Nicht-Erkennung des Arbeitsstills die Sperre verhängt.

Achtung, Parteigenossen! Morgen, Sonntag, Freitag: Wählerbereinigung!

Ein famoser Bericht über die politische Mitwirkungsvorstellung im Haupttheater bringt der „Landbote“, dessen Redaktion bekanntlich der Mandatsträger Heise ist. Aus dem Vortrage des Wilschmashandbibanten gibt er mit besten Worten auf Grundründe wieder, um damit zu beweisen, daß Herr Klein ganz auf der Höhe der Situation war.

man aussteht. Sollte bürgerliche Tätigkeit keine erhaltend die Angriffe, daß es nur „jedem das Seine“ und nicht „jedem das Gleiche“ geben wolle, wies er unter kolossalem Beifall dahin zurück, daß nur erst die Sozialdemokratie den Anlegern und Antragsgebern des „Volks“ das gleiche Gehalt wie den Rekruten zahlen solle...

Der Chefredakteur des „Völk. Volks“. Genosse Stellung, Krieger, so schreibt der „Landbote“. Dieses „Krieger“ entdeckt er darin, daß unser Kollege sich bisher noch nicht dazu äußerte, ob er in Oldenburg Herrn Aug. Pape vorgehen wolle...

Wie die Sozialdemokraten ihre Parteiliste zu füllen wissen. Unter dieser Überschrift bringt das nun erhaltene „Zentralorgan“ des Ordnungsbüros in Lübeck, der „Landbote“, eine Notiz, in der behauptet wird, in Oberhausen hätten sich die Sozialdemokraten an Geschäftsleute mit dem Gesuchen um Beiträge zum Wahlfonds gewandt...

Der Bürgerausschuß benutzte in seiner letzten Sitzung der Lübecker Hafensfähre einen Zufluß von 875 Mk. Weiter beschaffte der Bürgerausschuß sich nochmals mit der Ausgestaltung des Lübeckischen Lehrerbildungswesens. Eine vom Bürgerausschuß eingesetzte Kommission hatte die Vereinigung der Präparandenanstalt mit dem Lehrerseminar zu einer einheitlichen städtischen Anstalt bestimmt...

Rekrute Armut. Die Rekruten-Armut ist ein großes Problem, das die Sozialdemokratie in der Wahlkampfzeit 1906/07 in den Vordergrund gerückt hat. Die Rekruten sind oft in einer Situation, die sie für die Wahlkampfzeit 1906/07 in den Vordergrund gerückt hat.

Invalidenversicherung der Seeleute. Die Beiträge für die Invalidenversicherung der Seeleute sind von den Reedern zu zahlen. Die Beiträge sind von den Reedern zu zahlen.

Die Armenanstalt will die Stelle eines Armenaufsehers alsbald besetzen. Die Armenanstalt will die Stelle eines Armenaufsehers alsbald besetzen. Die Armenanstalt will die Stelle eines Armenaufsehers alsbald besetzen.

Handelsregister. Am 17. Januar 1907 ist eingetragen: 1. bei der Firma E. Kiesefeld in Lübeck; 2. bei der Firma Albert Schür in Lübeck; 3. bei der Firma Lübeck-Werkstoff in Lübeck; 4. bei der Firma Lübeck-Werkstoff in Lübeck.

Ein Schiffszusammenstoß, der leicht sehr schwere Folgen haben konnte, ereignete sich gestern morgen gegen 6 Uhr im hiesigen Hafen. Der zur Hafenfähre gehörige Dampfer „Lubeca“, der mit reichlich 100 Personen, darunter viele Frauen, besetzt war, lief bei starkem Nebel in voller Fahrt gegen einen am weitesten des Werkeschen Docks am Winterquartier liegenden großen Dampfer, demselben mehrere Blätter eindrückend.

Kaiser-Panorama. Photostatische Aufnahmen vom Untergang von San-Franzisko am 17. und 18. April 1906. Das schreckliche Erdbeben und die Brand-Katastrophe wird in dieser Woche im Panorama ausgeführt.

ph. Ermittelt und festgenommen wurde ein angeblicher Geschäftsreisender, welcher bringend verdächtig ist, in einer hiesigen Wirtschaft rechtswändig einen Muffautomaten gestohlen und demselben etwa 40 Mark entnommen zu haben.

Havensbühne (Stoetelsdorf). Große A. v. In letzter Nacht brannte unser neues Schutthaus vollständig nieder; die Entstehungsurache des Feuers ist noch unbekannt.

Wahlere. Liberale Handlungsweise. Gestern fand eine von liberalen Wählern einberufene öffentliche Volksversammlung statt. Herr Vithorn entwickelte in 1 1/2 stündiger Rede sein Programm.

Inventur-Ausverkauf.

Herren- und Knaben-Garderoben teilweise für die Hälfte.

Herren-Winter-Paletots

Wert	13.50 Mk.	21.00 Mk.	29.00 Mk.	38.00 Mk.	46.00 Mk.	55.00 Mk.
jetzt	8 ⁰⁰ Mk.	13 ⁵⁰ Mk.	18 ⁰⁰ Mk.	22 ⁵⁰ Mk.	26 ⁰⁰ Mk.	28 ⁰⁰ Mk.

Herren-Jackett-Anzüge

Wert	16.00 Mk.	21.00 Mk.	29.50 Mk.	38.50 Mk.	44.00 Mk.	49.50 Mk.
jetzt	9 ⁰⁰ Mk.	12 ⁵⁰ Mk.	18 ⁵⁰ Mk.	22 ⁰⁰ Mk.	25 ⁰⁰ Mk.	28 ⁰⁰ Mk.

Burschen-Anzüge u. Paletots

Wert	8.50 Mk.	12.00 Mk.	16.00 Mk.	22.00 Mk.	27.00 Mk.	33.00 Mk.
jetzt	4 ⁷⁵ Mk.	7 ⁵⁰ Mk.	10 ⁰⁰ Mk.	14 ⁰⁰ Mk.	16 ⁵⁰ Mk.	19 ⁷⁵ Mk.

Knaben-Anzüge und Paletots

Wert	3.50 Mk.	6.00 Mk.	8.50 Mk.	10.50 Mk.	14.50 Mk.	17.50 Mk.
jetzt	1 ⁹⁰ Mk.	3 ⁵⁰ Mk.	5 ⁰⁰ Mk.	6 ²⁵ Mk.	8 ²⁵ Mk.	9 ⁷⁵ Mk.

Ein Posten Knab.-Winter-Mützen zum Aussuchen, Stck. 45 Pfg.	Ein Posten Herren-Mützen moderne, steife Form, Wert 2.75, jetzt 1.85 Mk.	Ein Posten Herren-Hüte moderne weiche Form, Wert 2.50, jetzt 1.50 Mk.	Ein Posten Prinz-Heinrich-Mützen Wert 1.25, jetzt 85 Pfg.
--	---	--	--

Herren-Spaltleder-Schnürstiefel Wert 5.50 Mk. jetzt **3.95** Mk.
Herren-Chevreaux-Schnürstiefel Wert 9.50 Mk. jetzt **6.90** Mk.
Herren-Boxkalb-Schnürstiefel Wert 10.50 Mk. jetzt **8.25** Mk.
Herren-Chevr.-Schnürstiefel Goodyear-Welt Wert 14.00 Mk. jetzt **10.00** Mk.
 Einzelpaare für die Hälfte und darunter.

Roßleder-Schnür- u. Knopfstiefel für Knaben u. Mädchen			
Wert 2.65	Wert 3.25	Wert 4.00	Wert 4.50
22-24 jetzt 1.95	25-26 jetzt 2.65	27-30 jetzt 3.25	31-35 jetzt 3.85

Boxkalb-Schnür- u. Knopfstiefel für Knaben u. Mädchen			
Wert 4.00	Wert 4.75	Wert 6.00	Wert 7.00
22-24 jetzt 2.90	25-26 jetzt 3.30	27-30 jetzt 4.95	31-35 jetzt 5.50

Rudolph Karstadt, Lübeck.

Gämtliche

Colonialwaren zu den billigsten Preisen.
 Kaffee Pfd. 80, 90, 100, 120, 140 Pf.
 Stenzucker Pfd. 20
 Würfelzucker Pfd. 22
 Reisemehl Pfd. 16 u. 18 Pf.
 Reis Pfd. 18 Pf.
 Sago, echt, Pfd. 30
 Oris Pfd. 24 Pf.
 Pfeffer Pfd. 24, 28
 Kartoffelmehl Pfd. 16 Pf.
 Rüböl, verschiedene Sorten, billig.
 Margarine, beste Mark., Pfd. 60, 70, 80 Pf.; b. Abnahme von 10 Pfd. 1 Pf. gratis.
 Speiseöl Pfd. 60 Pf.
 ff. Flohenschmalz Pfd. 75 Pf.
 Käse Pfd. 40, 60, 70, 80, 90 Pf.
 Brot aus d. Lübecker Genossensch.-Bäcker ff. Würstwaren.

Emil Timmann, Surltor, Lüchowstr. 2.



— überall bestens eingeführt. —

— überall bestens eingeführt. —

Alle Sorten Weine und Spirituosen

kauft man vorteilhaft und billig im Spezialgeschäft
Rosenstr. 10. Carl Grimm, Rosenstr. 10.
 Niederlage der Schloßbrauerei A.-G., Kiel.

Kleinst billiger Inventur-Ausverkauf

Um bei der Inventur zurückgesetzte Gegenstände gänzlich zu räumen, werden dieselben teils

für die Hälfte und ein Drittel des sonstigen Wertes abgegeben.

<p>Herren-Anzüge sonst 14 bis 36 Mk. jetzt nur 6⁷⁵ bis 15⁰⁰</p> <p>Kammgarn-Anzüge sonst 19 bis 36 Mk. jetzt nur 10⁰⁰ bis 20⁰⁰</p> <p>Winter-Joppen, gefüttert, nur 2⁰⁰ 3⁵⁰ 4²⁵ 5⁵⁰ und 7⁰⁰</p> <p>Zwirn-Kosen 1⁰⁰ Leder-Kosen 1⁹⁰ blau lein. Anzüge für Maschinenisten 1⁸⁵ an</p>	<p>Winter-Paletots bis zu den feinsten Qual. für nur 5 9 10 13 und 16</p> <p>Sommer-Paletots 9 7 5 4⁵⁰ 3⁵⁰ Mk. an.</p> <p>Burschen-Winter-Paletots jetzt 2⁰⁰</p> <p>Knaben-Anzüge jetzt 1⁶⁵ an</p>
---	--

Gebr. Bausbürger

Beachten Sie unsere Schaufenster. 10 Holstenstraße 10.

Rabattmarken.

Carl Folkers Möbel-Magazin

25 Marlesgrube 25.
 Vollständige Wohnungseinrichtungen.
 Selbstgefertigte Arbeiten.
 Größte Auswahl.

Billigste Preise.
 Weitgehendste Garantie.
 Zimmer-Einrichtungen stets vorrätig.
 Lieferung frei Haus auf eigenem Möbelwagen.
 Bei Barzahlung Rabatt.
 Teilzahlung gestattet.
 Gebe rote Lubeca-Marken.

Paul Rehder's Möbelfabrik: Hundestr. 13

empfiehlt Geschenke:
praktische Bilder, Bauern-tische, Serbier-tische, Rauchtische, Standsäulen, Spiegel, Trimmis, Plurgarderoben, Vertikow, Spiegelschränke, Buffets,
Große Auswahl
 in Polstermöbel, echte u. ff. lackierte Schlafzimmer-Einrichtungen und Küchen-Einrichtungen.
 Sämtliche Möbel werden frei ins Haus geliefert.
 Bezugsquelle nur guter Sorten Matjes, Sommerfang und Flohheringe, von ff. Kachobid bester Qualität, feinste delikate Matjes- u. Sommerfangheringe, ff. Simbeer-a Kirchsaff. Fabrik des überall beliebten nach alter bewährter Bunge'scher Methode hergestellten Essigs und Essigsprits, von Wein, Simbeer, Estragon, Gewürz- und Kontervierungs-Sonig-Essig (amerikanisch vorzügl. Einmach-Essig)
 ff. Käse, beste Qualität in groß. Auswahl
 Generalvertrieb des besten Weichenseifenpulvers Marke „Kaminfeger“, welches in jedem Paket ein Geschenk enthält.
H. L. Wiegels vorm. J. O. Bunge
 Essigsabrik gegr. 1825.
 Fischergrube 61. Fernsprecher 217.

Kennen Sie Gebol? -

„Gebol“ ist das beste Fußbodenöl der Gegenwart.
 Vorzüge: „Gebol“ trocknet schnell hart, hat dauernd hohen Glanz und konserviert die Fußböden.
 Preis per Lfd. 60 Pf.
 Hafen-Drogerie
 Georg Bornhöft
 Holstenstraße 44/45,
 Geben rote Marktmatten.

Goldene u. silb. Uhren

gut und billig.
 J. Baruch Pfandleihgeschäft
 Holstenstraße 28.

Willy Kocke Bahntechnik, Lübeck, Holstenstr. 21.

Vom Abbruchlager
 billig zu verkaufen: Türen, Windfänge, Fensterrahmen, Fenster, eichene und löcherte Balken, Bretter, Bauholz, Rohre, Dachpfannen.
 Brennholz: Lannen Nr. 4 50 Mt.
 Brennholz: Eichen Nr. 6 50 Mt. ab Lagerplatz
 Trodreses Kiefern Brennholz per Sacl 70 Pf.
 H. Hartog, Kanalstraße, Ecke d. Glockengießerstraße
 Sonntag ab von 7-9 Uhr vorm. geöffnet.

Englisch
 in allen Verkaufsstellen:

Kraft-Dauer-Brot.
 C. Siemers, Struckmühle.
 Kornstraße 1110


 Ärztlich nachgewiesen!
 8 Pfg. Heringe = 25 Pfg. Fleisch
 Bücklinge, Sprotten, Schellfische, Heringe usw. täglich frisch vom Fischmarkt.
 ff. Matjes- und Fohmherlinge.
 Note Marktmatten.

Fischhalle Hansa

Fünfhausen 33.

Wilh. Rahfoth
 Untertrave 113
 Kleinverkauf von Wein und Spirituosen.

Einen großen Kasten Hasen u. Kaninchen garantiert frisch geschossen, sowie Hasenrücken, Gäuse, Reute und Hasenlein, sportbillig wegen Überfüllung des Lagers abzugeben.
Hermann Block
 Moislinger Allee 14. Fernruf 1287.

Sonntag früh von 7-9 Uhr:
Grösseren Posten
Ohrenmark-Snoden sowie Abfall-Fleisch
 das Pfund 10 Pfg. Gleichzeitig sehr billig eine Partie
geräucherte Mettwurst (Salami)
 nur in ganzen Würsten, das Pf. 70 Pf. anstatt sonst 1,40 Mt. Verkauf nur in der Fabrik
Beim Reitheich 14.
 Thüringer Wurst- und Fleischkonserven-Fabrik.
August Scheere.

Gebr. Kramer's Altona-Ottensen, Alster-Kaffeewürze
 feinste deutsche Kaffeewürze. Zu haben in Lübeck bei:
 Herm. Block, Moislinger Allee 14. D. Vermehren, Fleischhauerstraße 114. Hans Eichstedt, Mühlenstraße 42. M. S. H. Lüthge, Effengrube. D. Sporns, Sandstraße 31.

Tonhalle.

Schmiedestr. 20. Schmiedestr. 20.
Grösstes Theater lebender Photographien.
 Erwachsene 20 Pfg. Kinder 10 Pfg.
 Vorstellungen in lebender Grösse. Bildfläche 1,50 x 3,80 Mtr.

Inventur-Ausverkauf

Winter-Paletots	jetzt	5 ⁰⁰	7 ⁵⁰	10 ⁰⁰	13 ⁰⁰	17 ⁰⁰	21 ⁰⁰	25 ⁰⁰	Mk. etc.
Jackett-Anzüge	jetzt	7 ⁰⁰	10 ⁰⁰	14 ⁰⁰	18 ⁰⁰	21 ⁰⁰	25 ⁰⁰	28 ⁰⁰	Mk. etc.
Sommer-Paletots	jetzt	7 ⁰⁰	11 ⁰⁰	15 ⁰⁰	18 ⁰⁰	22 ⁰⁰	24 ⁰⁰	27 ⁰⁰	Mk. etc.
Loden-Joppen	jetzt	2 ⁵⁰	3 ²⁵	4 ⁵⁰	6 ⁰⁰	8 ⁵⁰	11 ⁵⁰	14 ⁰⁰	Mk. etc.
Buxkin-Hosen	jetzt	1 ⁴⁰	1 ⁷⁵	2 ²⁵	3 ⁰⁰	3 ⁶⁰	4 ⁵⁰	5 ⁵⁰	Mk. etc.
Knaben-Paletots	jetzt	3 ⁰⁰	4 ⁰⁰	5 ²⁵	6 ⁵⁰	8 ⁰⁰	9 ⁵⁰	11 ⁰⁰	Mk. etc.
Knaben-Anzüge	jetzt	1 ⁸⁰	2 ²⁵	3 ⁰⁰	3 ⁷⁵	4 ⁵⁰	6 ⁰⁰	7 ⁵⁰	Mk. etc.

Spille & v. Lühmann

Sandstraße 17 Lübeck Sandstraße 17

Restaurant z. Polierkrug
 F. Strokar
 92 Schwartzauer Allee 92.
 Jeden Sonnabend und Sonntag:
ff. Eisbein m. Sauerkraut
 außerdem
warme und kalte Speisen
 in jeder Tageszeit

Brauerei Packerburg.
 Sonntag den 13. Januar 1907
Gross. Konzert.
 Anfang 4 Uhr.
 Eintritt 10 Pfg. Programm frei.

Gesang-Verein der Zimmerer.
General-Versammlung
 am Montag den 14. Januar
 abends 8 Uhr
 im Vereinslokal, Hundestraße 41.
 Tages-Ordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht.
 Wegen wichtiger Tagesordnung Erscheinen dringend erwünscht.
 Der Vorstand.

Holzarbeiter-Verband.

(Zahlstelle Lübeck)

General-Versammlung

am Sonntag den 13. Januar 1907

vormittags 11 Uhr

im „Vereinshaus“, Johannisstraße 50-52.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über den Streit.
2. Berichte und Abrechnungen.
3. Neuwahl der Lokalverwaltung.
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Die Lokalverwaltung.

Gesangverein Eintracht

Grosser

Masken-Ball

am Sonntag den 10. Februar 1907
 in sämtl. Räumen des Vereinshauses
 Johannisstraße 50/52.

Saaloöffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende 4 Uhr.

Um 8 Uhr: Großer Maskenzug. Demaskierung 12 Uhr.

Tanz für Zuschauer von 6-8 Uhr und 12-4 Uhr.

Eintrittspreis für Mitglieder 40 Pfg., eine Dame frei.

Eintrittspreis für Fremde 80 Pfg. pro Person.

Karten sind zu haben: Lecke, „Vereinshaus“, Wittfoot, Hülfstraße 18, Karl Dose, Glockenstraße 16, Gust. Ehlers, Augustenstraße 15, Effland, Lühmannstraße 10, L. Klein, Hülfstraße 94, Nielsch, Engelsgrube 91, Schüper, Sanger Lohberg 30/32, C. Casten, Dankwartstraße 13, W. Volmer, Johannisstraße 5, und bei sämtlichen Komiteemitgliedern. Karten für Mitglieder werden nur vom Voten J. Hümöller, Wahnstraße 86, bis zum 9. Februar und Sonnabend von 9-10 Uhr abends im „Vereinshaus“, Johannisstraße, ausgegeben.
 Eingang für Masken: Johannisstraße 52.

NB. Fremde Pierrots und Kinder haben keinen Zutritt.

Das Komitee.

Dilettanten-Klub „Freiheit“.

Einladung zum Ball

mit theatralischer Aufführung

am Sonntag, den 13. Januar 1907

in HASSE's Gesellschaftshaus, Johannisstraße 25.

Anfang 6 Uhr. Ende 2 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Einzelne Damen 20 Pfg., wofür Garderobe.

Das Komitee.

Wir geben auch im Ausverkauf
Rote Rabattmarken.

Heute Sonnabend beginnt unser diesjähriger

Inventur- u. Reste- Ausverkauf.

Reste, Restbestände u. zurückgesetzte Waren
jetzt weit unter Preis.

Unser Ausverkauf ist
für jede sparsame Hausfrau sehr wichtig!

Kinderkappen 10 Pfg.
Wert bis 1.25 Mt.
(ca. 75 Stück)

Ein Posten
Korsettschoner 20 Pfg.
Wert bis 1.50, 45, 35, 25

Balltücher 50 Pfg. an.
ein Posten jetzt von
Wert bis 6.00 Mt.

Plaidtücher 1²⁰ Mt. an.
große schöne wollene Tücher,
Wert bis 6.00 Mt. jetzt von

Rosa, weiß und modifarbig
gefränte
Damenjack. von 45 Pfg. an.

Ein Posten
Wolle 22 Pfg.
Restbestände grau und schwarz

Ein Posten
Besätze in Seide,
Wolle, von 20 Pfg. an.
und Kfitter, verschied. H. Winter

Ein Posten Damenstrümpfe
Strümpfe 46 Pfg.
sehr preiswert, wollplattiert

Konfektion Herren-Paletots, -Anzüge, Knaben-Anzüge, Damen-Jackets u. Blusen
teils für Einkaufspreis.

Markmann & Meyer

Breitestraße.

Rote Rabattmarken

Kücknitz.

Sonntag, den 13. Januar 1907:

Gilde-Ball.

Einführung gestattet.
Es ladet freundl. ein
W. Dieckelmann. Der Vorstand.

Deutscher
Metallarbeiterverband
(Verwaltungsstelle Lübeck)

Einladung
zu dem am Sonntag d. 27. Januar
im „Vereinshaus“
Johannisstraße 50-52.
stattfindenden

BALL

verbunden mit Theater-Aufführungen
veranstaltet von den Metallarbeiterinnen.
Anfang 6 Uhr. Ende 4 Uhr.
Eintrittsgeld: Herren 50 Pfg., eine Dame frei,
einzelne Dame 30 Pfg., wofür Garderobe frei.
Das Komitee.

Gesangverein „Eintracht“

BALL

unter Mitwirkung der Gesangs-Abteilung des Vereins (45 Sänger)

am Sonntag, den 13. Januar 1907
im „Vereinshaus“, Johannisstraße 46-52.
Anfang 6 Uhr. Mitgliedskarten sind vorzulegen. Ende 2 Uhr.
Der Vorstand.

Ball der Seeleute
zum Besten der Seefahrer-Krankenkasse
am Dienstag den 15. Januar 1907 im
Konzertthaus Fünfhausen.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 1 Mt. Ende 4 Uhr morgens.
Dazu ladet freundlichst ein Das Komitee.

Graphische Liedertafel.

Bei der Tombola am 10. Januar wurden folgende Nummern mit Gewinnen gezogen:

5	16	17	22	28	43	47	51
61	67	77	120	128	153	170	196
222	248	261	263	311	318	350	360
363	368	408	418	455	471	502	512
531	551	556	565	571	572	646	659
663	687	701	707	730	731	718	777
783	810	857	871	878	890	905	921
912	951	962	973	980	981	993	999
1000	1065	1010	1016	1036	1035	1048	1049
1088	1083	1091	1097	1131	1145	1146	1160
1210	1211	1215	1227	1232	1242	1246	1250
1265	1266	1291	1317	1318	1320	1346	1370
1374	1382	1385	1389	1441	1468	1483	1496
1497	1535	1514	1545	1515	1620	1652	1655
1678	1715	1728	1748	1750	1756	1780	1800
1811	1819	1820	1840	1861	1881	1895	1928
1957	1982	2007	2055	2159	2170	2171	2195
2197	2199	2203	2214	2230	2233	2271	2275
2300	2318	2360	2366	2414	2426	2433	2455
2481	2491	2539	2580	2612	2652	2730	2738
2779	2788	2795	2815	2836	2851	2869	2929
2936	2965	2986	2994	3022	3025	3030	3031
3092	3105	3134	3151	3156	3166	3207	3271
3296	3313	3318	3356	3380	3423	3428	3433
3495	3500	3510	3512	3540	3551	3641	3676
3688	3745	3759	3767	3780	3788	3817	3822
3866	3883	3909	3916	3913	3945	3958	3981
4025	4027	4028	4063	4079	4164	4172	4328
4378	4483	4503	4507	4548	4563	4667	4671
4682	4700	4710	4716	4738	4802	4860	4882
4884	4896	4919	4946	4953	4956	4974	4990

Gewinne sind abgeholt am Sonntag, den 13. Januar, morgens von 10-2 Uhr, in „Mieseweters Stubhaus“, Mühlenstraße, später Mühlenstraße 8, pt. Bis zum 15. Februar nicht abgeholte Gewinne verfallen der Vereinstafel.

Das Komitee.

Travestrand Moisling.

Heute Sonntag:

Großes Kappen-Fest.

Panorama
Breitestraße 53, 1. Stg.
Natur-Aufnahmen
vom Untergang von
San-Franzisko.

Hansa-Theater

Letzter Sonntag.

Taucher v. d. Luplochhöhlen

Über-Zirkus

Joyeux — Malmsteens — Grete
Palm — Rosa Lind — Xaver
Kalinowsky — Max Frey —
4 Bonnie Burus — Berichterst.
Vorverkauf hierfür nur bei Sager
und Kabel.

Nachmittags 4 Uhr:

Fremden-Vorstellung

zu ermäßigten Preisen.

Einzige Ausnahme-Vorstellung,
zu welcher jeder Erwachsene das
Recht hat

1 Kind frei
einzuführen.

Vorverkauf hierfür nur an der
Theaterkasse.

Morgen Montag:

Vorliches Aufsetzen dieser Künstler-
Serie.

Stadt-Theater.

Sonntag, 13. Januar 1906, nachm. 4 Uhr.

Kleine Preise. Durchschlag. Lachserfolg!

Niobe.

Schwank in 3 Akten von Paulsen

Abends 7 1/2 Uhr:

Größter Operetten-Erfolg!

Mit neuer Kostüm-Ausstattung!

Die Geisha.

Die Geschichte eines japanischen Teehauses.

Operette in 3 Akten von Ludw. Jones.

Montag, 14. Januar. 8 Uhr.

Stein unter Steinen.

Schauspiel in 4 Akten v. S. Sudermann.

Dienstag, 15. Januar. 7 1/2 Uhr.

Einmaliges Gastspiel Fr. Prevosti.

Der Barbier von Sevilla.

Cavalleria rusticana.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Löwig.
Verleger: Th. Schwark.
Druck: Friedr. Meyer u. Co.
Sämtlich in Lübeck.

2. Beilage zum Lübecker Volksboten.

Nr. 10.

Sonnabend, den 12. Januar 1907.

14. Jahrg.

Soziales und Parteileben.

Ein Jahr sozialdemokratischer Wahlerfolge in Dänemark. Das Jahr 1906 war für Dänemark ein Jahr der Wahlen, und diese Wahlen dienten vor allem zur Stärkung der Sozialdemokratie und zur Schwächung der längerlebigen Reaktionsparteien. Im Januar brachten die Gemeindevahlen in den Provinzialstädten der Sozialdemokratie 155 von den 400 Mandaten, die zur Wahl standen. Sie siegte ganz oder zum Teil in 50 Städten. Dabei ist es noch gar nicht lange her, daß der erste sozialdemokratische Gemeindevorsteher in einer dänischen Provinzialstadt gewählt wurde; es war im Jahre 1892 bei einer Ergänzungswahl in Helsingør. Bei den Gemeindevahlen von 1891 wurden dann 10 Sozialdemokraten in 8 Städten gewählt, im Jahre 1900 56 in 25 Städten und jetzt hat sich die Zahl der Städte verdoppelt, die der sozialdemokratischen Stadtratsmitglieder fast verdreifacht. In einer Stadt, in Esbjerg, wo die Sozialdemokratie auch bei Wahlen der höchstbesteuerten Klasse siegte, hat sie die Mehrheit im Stadtrat, nämlich 12 von 19 Sitzen. In einigen anderen Städten, wo sie sämtliche Mandate der allgemeinen Wählerklasse inne hat, ist sie wohl auch mit einer Stimme in der Mehrheit, kann das aber nicht ausnutzen, weil der meist autokratistische Bürgermeister ebenfalls Stimmrecht hat. Bei den Stadtverordnetenwahlen in Kopenhagen im März siegte die Liste der Demokratie, und 4 Sozialdemokraten sowie 2 Radikale wurden mit 23.000 bis 20.667 Stimmen gegen die 16.128 bis 12.222 Stimmen der Antisozialisten gewählt. Die Sozialdemokratie ist die stärkste Partei in der hauptstädtischen Gemeindevorstellung. Ende Mai wurde das Volkstehing neu gewählt und die Sozialdemokratie gewann 8 Mandate, so daß sie dort nun statt 16 24 Vertreter hat. Ihre Stimmzahl stieg im Vergleich zur Wahl vom Jahre 1903 von 57.578 auf 76.612. 25 Prozent der abgegebenen Stimmen waren sozialdemokratische. Im September fanden dann die Wahlen zum Landstehing, dem Oberhaus des Reichstags, statt. Hier erhöhte sich die Zahl der sozialdemokratischen Vertreter von 1 auf 4. Die kommunalen Wahlen zu den Steuerkommissionen und den Vorständen der freien Armenklassen der Provinzialstädte, die im August und September stattfanden, verliefen für unsere Genossen ebenso günstig wie die Stadtratswahlen. Die letzten Wahlen des Jahres waren die zu den ländlichen Gemeindevorstellungen, den Kirchspielen. In der einen Hälfte der dänischen Kirchspiele standen die Mandate der allgemeinen Wählerklasse zur Wahl, in der anderen Hälfte die der höchstbesteuerten Klasse, die immer nur ein Fünftel der Wähler umfaßt, aber doch in den Landgemeinden immer einen Vertreter mehr zu wählen hat als die allgemeine Klasse, damit den wohlhabenden Bauern immer die Mehrheit in den Kirchspielen sicher ist. Die Wahlen der allgemeinen Klasse brachten der Sozialdemokratie ungefähr 200 Mandate in 60 Kirchspielen. Zusammen mit den Mandaten, die sie bei den Wahlen vor drei Jahren errungen hat, ist die Zahl ihrer ländlichen Gemeindevorsteher jetzt circa 400, verteilt auf 100 der im ganzen rund 1100 Kirchspiele des Landes. Die Zahl der Sozialdemokraten, die ein kommunales Verwaltungsverhältnis innehaben, das heißt: die in städtischen und ländlichen Gemeindevorstellungen, im Magistrat von Kopenhagen und in den Steuerkommissionen und Armenklassenverwaltungen sitzen, ist seit Beginn des neuen Jahrhunderts von 500 auf 1500 angewachsen. Hand in Hand mit den Wahlsiegen ging die Entwicklung und Ausbreitung der Parteipresse. Die kopenhagener Parteigenossen hatten gegen Ende des Jahres 1905 eine außerordentliche Agitation für „Sozialdemokraten“ begonnen. Sie wollten die Abonnentenzahl von 42.000 auf 50.000 bringen. Das Ziel ist nicht nur erreicht, sondern überholt worden. Das Hauptorgan der Partei hat jetzt über 52.000 Abonnenten. Die sozialdemokratische Provinzialpresse besteht aus neun selbständigen Tagesblättern, von denen jedoch in 18 Städten oder Gemeinden besondere Lokalausgaben erscheinen. Die Provinzialpresse hat im Laufe des verfloßenen Jahres 5000 neue Abonnenten gewonnen. Im ganzen erreicht die sozialdemokratische Presse Dänemarks täglich in ungefähr 100.000 Exemplaren.

Streiks und Lohnbewegungen. Der Streit der Werkzeugmacher in Berlin dauert fort. Zugun ist ferngehalten. In den Werksfabriken zu Eisenberg (Sachsen) ist ein Streik der Fleischergehülfen ausgebrochen. In sämtlichen Wurfmaschinenfabriken haben die Fleischer die Arbeit niedergelegt. Zugun ist streng ferngehalten. — Brauereiarbeiterbewegung in Gießen. Infolge entstandener Lohnstreitigkeiten kündigten die Arbeiter sämtlicher Brauereien. — Achtung, Maschinenisten und Heizer! Zugun nach der Maschinen- und Gummiabrik von Alfred Calmon, Hamburg, Dorotheenstraße 14, ist wegen Lohnhöhen ferngehalten.

Das Partei-Archiv. Berlin SW. 68, Lindenstraße 69, sucht möglichst schnell durch Geschenk oder eventuell durch Kauf zu erwerben: „Berliner Volksblatt“, Jahrgang 1888, 1., 2. und 3. Quartal, Jahrgang 1889, 1. und 2. Quartal, Jahrgang 1890, 1., 2. 3. und 4. Quartal.

Aus Nahe und Fern.

Als evangelisch. Der seltene Fall, daß ein schon lehrjahre Mann nicht weiß, welcher Konfession er angehört, ergab sich vor dem Schöffengericht zu Halle. Alle Mähen des Richters, sein Religionsbekenntnis zu erforchen, waren erfolglos. Auf die Fragen: „Sind Ihnen von Luther nicht so etwas dunkel erinnerlich?“ und „Nannte man den Herrn, der Sie konfirmiert hat, Pfarrer oder Pastor?“ reagierte der Zeuge nicht. Da auf einmal glaubte man den Stein der Weisen gefunden zu haben. Der Richter fragte: „Hatte der Mann, der Sie konfirmiert hat, Kinder?“ „Ja!“ sagte der Zeuge, und daraus folgerte man nun, daß der Zeuge evangelisch sei.

Ein christlicher Seelsorger. In dem Orte Borchertsdorf wohnt in einem Hause des Pfarrers Schwarz ein christlicher Arbeiter, der sich und seine Familie redlich von seiner Hände Arbeit ernährt. Anfangs Januar kündigte ihm der Herr Pfarrer plötzlich die Wohnung. Der Arbeiter war darüber ganz erstaunt, er wies auf seinen Kontakt hin, der eine halbjährliche Kündigungsfrist vorsehe, und meinte, der Herr Pfarrer hätte ihm im Oktober kündigen müssen; jetzt habe er es nicht nötig, die Kündigung anzunehmen. Aber der Pfarrer bestand auf der Kündigung. Nun fragte der Arbeiter nach den Gründen zur plötzlichen Kündigung, worauf ihm der Pfarrer rundweg erklärte, daß er ihn kündige, weil er sozialdemokratisch gewählt habe. Der Arbeiter war einfach verblüfft über diese Antwort, doch der Pfarrer ließ sich nicht beirren, sondern sagte,

der Arbeiter habe eine sozialdemokratische Konfession, deshalb müsse er aus seinem gottesfürchtigen Hause. Dann war der Arbeiter nebst seinem erwachsenen Sohne im Walde des Grafen Dönhoff beschäftigt. Eines Tages, als die Weiden gerade bei ihrer Arbeit waren, trat der Förster auf sie zu und sagte ihnen, daß er sie sofort entlassen müsse. Auf die Frage des Arbeiters, was er und sein Sohn dem verbrochen hätten, erklärte ihm der Förster, daß der Herr Pfarrer Schwarz ihn als einen Arbeiter mit sozialdemokratischer Gesinnung gechildert habe, und er, nebst seinem Sohne deswegen entlassen werden müsse. Das geschah auch; der Arbeiter wurde mitten im Winter mit seiner Familie dem Elend überliefert. Der Herr Pfarrer aber wird nach wie vor jeden Sonntag auf die Kanzel steigen und die Gläubigen eindringlich ermahnen, die Gebote des Christentums auch durch die Tat zu befolgen, denn nur solche Christen seien wahrhaft gläubig.

Ein nicht polizeilich konfessioniertes Bordell. Die Wehnhilfe des „Salons Brugier“ beschäftigten am 9. Jan. in Berlin die erste Strafkammer des Landgerichts III. Aus der Untersuchungshaft wurde die 67-jährige Rentiere Elisabeth Brugier vorgeführt, die sich wegen gewerbmäßiger Kuppelerei verantworten mußte. Vor etwa 15 Jahren kam die B. nach Berlin und ließ sich hier als Modistin und später als Sprachlehrerin nieder. Die Polizei mußte sich jedoch bald mit dem Treiben dieser „Sprachlehrerin“ näher beschäftigen. Die Angeklagte hatte nacheinander in der Kommandanten-, Schill- und Bülowstraße große Wohnungen gemietet, in denen sie Herren aus der Lebewelt und Damen der Halbwelt nächtlichen Unterchlupf gewährte. Im Jahre 1897 wurde die B. das erste Mal zu 1 Monat Gefängnis wegen Kuppelerei verurteilt, es folgten dann weitere Verurteilungen zu 6 Wochen, 2 Monaten und schließlich im Jahre 1901 zu 1 Jahr Gefängnis. Die Angeklagte hatte seinerzeit in der Zimmerstraße einen „Salon“ eröffnet. Die letzte Wohnung der „Madame Brugier“, wie die Angeklagte allgemein genannt wurde, befand sich in der Passauerstraße. Die Kriminalpolizei wurde eines Tages darauf aufmerksam gemacht, daß die B. sich offenbar des Mädchenhandels schuldig mache. Es wurde beobachtet, wie die Angeklagte, die einen würdigen und soliden Eindruck macht, sich in verschiedene Konditorien begab und hier die Bekanntschaft junger Mädchen zu machen suchte, die sie später zu einem „Täschchen Kaffee“ in ihrer Wohnung einlud. Es besteht der Verdacht, daß die B. in ganz systematischer Weise diese Mädchen angefordert hat. Die weiteren Ermittlungen ergaben, daß die Wohnung der Angeklagten von ihr zu einer modernen Lasterhöhle schlimmster Sorte ausgestaltet worden war. Wie der Kommissar v. Trezkow behauptete, gehörte es gewissermaßen in der Lebewelt der „besseren Gesellschaft“ zum „guten Ton“, in dem Salon Brugier Stammgast zu sein. Der Eintritt war mit großen Schwierigkeiten verknüpft und nur ganz eingeweihte Personen wußten die Parole. Diese lautete: „Eine Empfehlung von Herrn Dr. Kronthal!“ In der Wohnung wurden die wüsten Orgien gefeiert. Am 29. Oktober ließ der Kommissar sämtliche Eingänge des Gebäudes besetzen. In früher Abendstunde läutete er an der Wohnungstür. Da der Herr, welcher Einlaß begehrte, die Formel richtig anwendete, wurde ihm von der „Madame“ mit einem tiefen Seufzer Einlaß gewährt. Der Kommissar, denn dieser war jener Herr, war so grausam, nicht weniger als sieben Liebespärchen ihrem zärtlichen Tote à tête zu entreißen und sie zu einem Gange nach der nächsten Polizeiwache einzuladen. Madame Brugier selbst mußte noch an demselben Tage in dem grünen Wagen die Fahrt nach dem Moabitler Untersuchungsgefängnis antreten. Vor Gericht war die Angeklagte geständig. Dies Geständnis erforderte eine Beweisaufnahme durch Vorladung der Mitglieder der „besseren Gesellschaft“ und war Veranlassung zu einem verhältnismäßig geringen Strafmaß. Das Gericht erkannte auf ein Jahr Gefängnis unter Anrechnung von zwei Monaten der erlittenen Untersuchungshaft, sowie drei Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Feuerbestattung. Von allen deutschen Bundesstaaten sind es nur noch Preußen, Mecklenburg und Bayern, die sich gegen die Zulassung der Feuerbestattung sträuben. In Nürnberg wird schon seit Jahrzehnten eine Agitation zur Einführung der Feuerbestattung betrieben, dort entstand auch der erste Feuerbestattungsverein, der von unserem verstorbenen Genossen Heinrich Dehme mitbegründet und jahrelang geleitet wurde. Auch der dortige Stadtmagistrat interesselte sich schon lange für die Sache, die Mittel zum Bau eines Krematoriums sind längst gesichert, die Ausführung wurde nur durch die hindernde Stellungnahme der bayerischen Staatsregierung unmöglich gemacht. Jetzt macht sich in Bayern wieder eine umfassendere Bewegung für die Zulassung der Feuerbestattung bemerkbar. Vor einigen Tagen hat der Stadtmagistrat München eine entsprechende Petition an die Regierung gerichtet und der Stadtmagistrat Nürnberg ist diesem Beispiel gefolgt.

Rechtzeitig verriest geworden. Nach einer Mitteilung des Mainheimer „General-Anz.“ befindet sich Rittmeister a. D. v. Muschwitz — der im November vorigen Jahres bei den Kontrollverfammlungen unseren Parteigenossen und Reichstagskandidaten Dr. Frank in offener Ansprache an die Keiferer als Lumpen bezeichnete, der nicht wert sei, daß man ihn anpucke — gegenwärtig in irrenärztlicher Behandlung, so daß es mehr als fraglich erseheine, ob der Fall zur strafgerichtlichen Aburteilung gelangt. In eingeweihten Kreisen habe man sich über diesen Ausgang keineswegs gewundert, da der betreffende Offizier früher einen schweren Sturz erlitten habe, der ihn zum Abscheiden aus dem aktiven Dienst nötigte. Die geistige Inzurechnungsfähigkeit des Herrn v. Muschwitz ist also erst entdeckt worden, als es galt, ihn wegen einer schweren ehrabschneidenden Beleidigung eines sozialistischen Führers zur Rechenschaft zu ziehen. Hätte dieser Zwischenfall nicht stattgefunden, so stünde Herr v. Muschwitz heute noch an der Spitze des hiesigen Bezirkskommandos, und jeder würde wegen Beleidigung schwer bestraft, der es wagte, ihm den gefunden Menschenverstand abzusprechen. Nun es gilt, den adligen Herrn einer gerichtlichen Verfolgung zu entziehen, ist er plötzlich geistig nicht mehr normal — genau dasselbe Verfahren, mittels dessen die reichsdeutsche „Gerechtigkeit“ die Gräfin v. Seckendorff der Anklage wegen Kindesmordes, die Fürstin Wrede der des Silberdiebstahls, den Prinzen Prosper v. Arenberg der des bestialischen Mordes zu entziehen verstand. Mit „gewöhnlichen“ Leuten, die sich etwas zu schulden kommen lassen, macht man so viel Umstände nicht: die werden ins Loch gesteckt.

Ein Opfer des § 166. In Berlin mußte sich am Sonnabend der 60-jährige Schriftsteller Albert Störmer wegen Gotteslästerung vor der I. Strafkammer des Landgerichts II

verurteilen. Der Angeklagte ist früher Kapitän in der Handelsmarine gewesen und viel in der Welt herumgekommen. Seit mehreren Jahren hat er sich in den Ruhestand zurückgezogen und sich hauptsächlich dem Gebiete der Theosophie gewidmet. Eine öffentliche Versammlung im August v. J. in der der Angeklagte als Redner auftrat, fiel der Auflösung durch die überwachenden Gendarmen anheim, weil sich der Angeklagte nach Ansicht dieser Beamten in seinen Ausführungen der Gotteslästerung schuldig gemacht hatte. Der Angeklagte bestritt unter Berufung auf den Inhalt der Versammlung die Richtigkeit der von den Gendarmen gemachten „Ausführungen“. Der Staatsanwalt hielt aber doch die Schuld des Angeklagten für erwiesen und beantragte vier Monate Gefängnis. Der Gerichtshof nahm zwar Gotteslästerung, nicht aber Beleidigung einer Einrichtung der christlichen Kirche für vorliegend an und erkannte tatsächlich auf zwei Monate Gefängnis. Die Gendarmen-Muffelungen haben also auch hier den Sieg davongetragen, obwohl man sich nichts — Unlaublicheres vorstellen kann als einen alten Haudegen von Gendarmen, der mit schwerer Hand einen theosophischen Vortrag nachschreibt.

Opfer der Arbeit. Einen entsetzlichen Tod fand der Schmied Gehrlke in Henckels Lokomotivfabrik zu Kassel. Beim Schmieden einer großen Stahlplatte unter einem hundert Tonne schweren Dampfhammer sprang plötzlich ein glühender Stahlsplitter ab und durchbohrte wie ein Geschloß den Körper des 40-jährigen Mannes. — Im Kohlenbergwerk zu Gardane (Frankreich) wurden durch sich lösende Gesteine 14 Arbeiter schwer verletzt.

Die weiße Kraft. Die Wasserkraft zur Erzeugung der elektrischen Energie ist die deutsche Seite des Vogesen Gebirges viel ungünstiger gestaltet als die französische, da hier den regenbringenden Westwinden zugewandt ist. So hat denn auch die Verwertung der sogenannten weißen Kohle in dem französischen Departement des Vosges einen besonders großen Umfang erreicht. Es sind bereits 14 Elektrizitätswerke für Wasserkraft vorhanden, wozu noch sechs weitere kommen, die neben Wasserkraft noch Dampf oder Gas benutzen, während nur sechs sich lediglich auf Dampfkraft stützen. Im ganzen werden 41 Ortschaften auf diese Weise mit Strom versorgt. Die Wasserkraft der Maas treibt zwei Elektrizitätswerke, die des Saar, eines Nebenflusses der Maas, ein drittes. Im Lauf der Mosel finden sich fernerhin drei Elektrizitätswerke und gar vier an dem der Moselotte, der kleinen Mosel; ein anderer Nebenfluß der Mosel, die Volagne, versorgt eine Station, ebenso die Witte, die sich in den Madon, einen Nebenfluß der Mosel, ergießt. Die Meurthe bedient mit ihrem Nebenfluß Rabodeau wieder zwei elektrische Stationen, die Saone drei und zwei ihrer Nebenflüsse wiederum zwei Elektrizitätswerke. Diese Zusammenstellung zeigt, daß am Westabhang der Vogesen für die Entwicklung elektrischer Anlagen außerordentlich günstige Verhältnisse vorliegen, zumal die Industrie, namentlich die Baumwollindustrie, begriffen ist.

Auch der Geizhals. Ueber ein unerbörtes Urteil, das obendrein noch von der Strafkammer bestätigt wurde, weiß der „Nürnberger Post“ zu berichten: Zwei Bergarbeiterfrauen aus Rothenbach waren vom Schöffengericht Landeshut wegen sogenannter Beschimpfung von Arbeitswilligen zu je einer Woche Gefängnis verurteilt worden. Sie legten gegen das Urteil Berufung ein. Bei dem letzten Bergarbeitertribunal im niederschlesischen Kohlenrevier sollen die Bergarbeiterfrauen Josefine H. und Emilie Sch. in Rothenbach zwei arbeitswillige Bergleute, die von der Schicht kamen, verhöhnt und beschimpft haben, um so auf diese Weise zum Anlaß an den Streit zu bewegen. Die beiden Angeklagten bestreiten entschieden die Verhörungen, die sie nach den Auslagen der beiden Arbeitswilligen zum haben sollen. Das Ergebnis dieser beiden Arbeitswilligen erreicht nicht unbedeutlich. In einem wichtigen Punkte ist es zum mindesten wohl nicht der Wahrheit entsprechend. Durch einen einwandfreien Zeugen, der absolut nicht am Streit beteiligt war, wird nämlich nachgewiesen, daß auch eine von den beiden Arbeitswilligen die Frauen in ganz roger Weise beschimpft hat. Dies stellen nun die Arbeitswilligen in Abrede oder suchen es wenigstens als ganz harmlos hinzustellen. Der unparteiische Zeuge meint sehr richtig, es sei eine gegenseitige Schimpferei gewesen und er (der Zeuge) hätte darin durchaus keine Beeinflussung auf die Arbeitswilligen gesehen, sich dem Streit anzuschließen. Aber die Strafkammer ist ebenso wie das Schöffengericht der Ansicht, daß die beiden Frauen sich eines Vergehens gegen den § 153 der Gewerbeordnung schuldig gemacht haben. Auch die erkannte Strafe hielt der Gerichtshof für angemessen, und so lautet das Urteil auf Verurteilung der Berufung.

Sternschanz-Wichmarkt
am 11. Januar.

Der Schweinehandel verlief reg. Zugeführt wurden 2555 Stück, davon vom Norden — Stück, vom Süden — Stück. Preis: Versandtschweine schwere 61—62,50 Mk., leichte 60,50—62 Mk., Fauen 52—53 Mk. und Ferkel 50—61 Mk. pro 100 Pfund.

Arbeiter! Parteigenossen!

Antwortet auf die Auflösung des Reichstages mit einer energischen Agitation für Euer Organ, für das Blatt, das im Wahlkampf Eure wichtigste Waffe sein muß, für den

„Lübecker Volksboten“.

Die erste Wirkung der Reichstagsauflösung muß sein ein kräftiges Steigen der Abonnentenzahl der Parteipresse, des

„Lübecker Volksboten“.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Böwig.
Verleger: L. H. Schwarg, Druck: Friedr. Meyer u. Co. Sämtlich in Lübeck.

Rote Rabattmarken.

INVENTUR-AUSVERKAUF

zu wirklich billigen Preisen.

So lange der Vorrat reicht:

Ein Posten **Damen-Gürtel** in Glacéleder, Gummi und Wachstuch,

Serie I	Serie II	Serie III
15 Pfg.	25 Pfg.	38 Pfg.
sonst bis 70 Pfg.	sonst bis 1.50 Pfg.	sonst bis 1.90 Pfg.

Ein Posten **Baumwollener Flanell-Unterröcke** mit Volant und Wolltaquett
früher 1.50 Mk. jetzt Stück 1.20 Mk.

Ein Posten **Normal-Hemden und -Hosen**
teils für die Hälfte, zum Aussuchen jetzt 1.50 Mk.

Ein Posten **weisser und bunter Bettbezüge** Prima Stoffe, eigene Anfertigung
ein- und anderthalb-schläfig,
früher 4.- Mk. jetzt Stück 3,20 Mk.

Ein Posten **Kleiderstoffe**

in Satintuch, Crêpe, Cheviots, für Konfirmations-Kleider geeignet.
sonst bis 2.- Mk. jetzt per Meter 1.35 Mk.

Hans Struve

Königstrasse 89.

Ecke Wahnstrasse.

Rote Rabattmarken.

Flora. Sonntag: **Konzert.** Eintritt frei. Anfang 5 Uhr. Kleiner Saal.

Flora. Sonntag: **TANZ.** Eintritt frei. Ende 2 Uhr. Anfang 4 Uhr. Großer Saal.

Central-Hallen. Danzwarisgrube 20-22. Jeden Sonntag: **Großer Tanz** in beiden Sälen. Anfang 1 Uhr.

Sonntag den 3. Februar 1907: **Gr. Maskenball.**

Friedrich-Franz-Halle. Jeden Sonntag: **Familien-Kränzchen** Gustav Glöde.

Louisenlust. Morgen Sonntag: **Große Tanz-Musik** W. Glöde.

Waisen-Hof. Jeden Sonntag: **Tanz.**

Hochfeine Eierkartoffeln und Mezzini kommt J. Sühr, Antonstr. 22. Sozial-Verband der Hafenarbeiter Sübbergs

Mitglieder-Versammlung

am Montag den 14. Jan.

abends 8 1/2 Uhr

im Vereinshaus, Johannisstrasse 46-52.

Tages-Ordnung:
Abrechnung vom 4. Quartal.
Abrechnung vom Weihnachtsfest.
Stellungnahme zur Wahl.
Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen ist dringend notwendig.

Der Vorstand

Petersen's Klubhaus.

Tanz-Kränzchen.

Anfang 1 Uhr nachmittags.

Zur schwarzen Dohle

Jeden Sonntag:

Familienkränzchen.

Hans Brasch.

Gesellschaftshaus Adlershorst.

Morgen Sonntag:

Tanzkränzchen.

Tiergarten.

Arnimsstrasse 51.

Den ganzen Tag geöffnet.

Öffentl. Wähler-Versammlungen

finden an folgenden Stellen statt:

Gr. Schretstaken: Sonntag, den 13. Januar, nachm. 3 Uhr. Referent: Arbeitersekretär R. Wissell.

Nusse: Sonntag, den 13. Januar, abends 7 Uhr. Referent: Arbeitersekretär R. Wissell.

Travemünde: Sonntag, den 13. Januar, nachmittags 4 Uhr. Referent: Arbeitersekretär H. Schneider.

Vereinshaus: Öffentliche Frauenversammlung am Montag, den 14. Januar, abds. 8 1/2 Uhr. Referentin: Frau Dr. Schlomer.

Moorgarten: Am Montag, den 14. Januar, abends 8 Uhr.

Schlutup: Am Dienstag den 15. Januar, abends 8 Uhr.

Schönböcken: Am Dienstag, den 15. Januar, abends 8 Uhr.

Vereinshaus: Am Donnerstag, den 17. Januar, abends 8 1/2 Uhr.

Zu diesen Versammlungen werden alle dort wohnenden Wähler freundlichst eingeladen.

Unbeschränkte Redefreiheit für Jedermann!

Das sozialdemokratische Wahlkomitee.